

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 91.

Dienstag, den 18. November

1879.

Bekanntmachung.

Die General-Berordnung des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichtes vom 24. September 1875 bestimmt in Bezug auf die Confirmanden-Listen, welche den Geistlichen jährlich abzugeben sind, Folgendes:

„Es sind außer den Kindern, welche voraussichtlich zu Ostern des je nächsten Jahres aus der Schule entlassen werden, auch diejenigen Schüler mittler und höherer Volksschulen aufzunehmen, deren Confirmation auf Antrag ihrer Erzieher vor Beendigung des nach Umständen neun- oder zehnjährigen Lehrcurfus bereits am Schlusse des achten Schuljahres erfolgen soll.“

Dagegen sind solche Kinder, welche die Schule in Gemäßheit von § 4 Abs. 7 des Gesetzes vom 26. April 1873 noch ein Jahr lang weiter zu besuchen haben, weil sie das Ziel der einfachen Volksschule bis zum Ablaufe des achten Schuljahres nicht erreichen, von der Aufnahme in die Confirmanden-Listen auszuschließen.“

Auf diese Bestimmungen wird nochmals zur Nachachtung hierdurch hingewiesen.

Cölln, den 22. October 1879.

Der Königl. Bezirkschulinspector.
Wangemann.

Bekanntmachung.

Das Volksschulgesetz vom 26. April 1873 zählt zu den wesentlichen Gegenständen des Unterrichtes der Volksschule für Mädchen den Unterricht im weiblichen Handarbeiten, und die Ausführungs-Berordnung zu diesem Gesetze bestimmt, daß nur dann, wenn die zur Ertheilung des Unterrichtes erforderlichen Einrichtungen nicht getroffen werden können und die Unausführbarkeit dem Bezirkschulinspector nachgewiesen worden ist, von dem gedachten Unterrichte abgesehen werden darf. — Indem die Schul-Vorstände der Schulen, in denen bis jetzt für weibliche Handarbeiten noch nicht durch geordneten Schulunterricht gesorgt worden ist, auf diese gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen werden, werden sie zugleich veranlaßt, entweder die nöthige Einrichtung zur Ertheilung des Unterrichtes in den weiblichen Handarbeiten im Laufe des Schuljahres zu treffen, oder bis

zum 15. December c.

dem Unterzeichneten über die Unausführbarkeit besagten Unterrichtes den Nachweis zu liefern.

Cölln, den 22. October 1879.

Der Königl. Bezirkschulinspector.
Wangemann.

Bekanntmachung.

Behufs der vorzunehmenden Ergänzungswahl des am Ende dieses Jahres ausscheidenden dritten Theiles der Stadtverordneten und deren Ersatzmänner ist eine Liste der stimmberechtigten und wählbaren Bürger hiesiger Stadt angefertigt worden und liegt dieselbe vom 19. November bis mit 3. December dieses Jahres im hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus. Etwaige Einsprüche dagegen sind rechtzeitig und spätestens bis mit Dienstag, den 25. November ds. Js. bei dem unterzeichneten Bürgermeister anzubringen.

Nach Ablauf der obgedachten Auslagezeit wird die Liste geschlossen, auch werden alle bis dahin nicht eingetragenen Bürger von der Wahl ausgeschlossen, sowie auch etwaige bis dahin nicht erledigte Einsprüche unberücksichtigt gelassen werden.

Wilsdruff, am 17. November 1879.

Der Bürgermeister.
Ficker.

Bekanntmachung.

Die in den §§ 2 und 3 des Straßenpolizeiregularivs für hiesige Stadt enthaltenen Bestimmungen, daß zur Winterszeit jeder Hausbesitzer

- 1., seiner Hausfronte entlang den Schnee in einer Breite von mindestens 2 Ellen zu beseitigen und bei eintretender Glätte in gleicher Breite Sand und Asche zu streuen, sowie
- 2., bei eintretendem Thauwetter binnen 24 Stunden, vom Beginn desselben an, den vor seinem Hause befindlichen Vorplatz sowie das an dasselbe angrenzende Gassengerinne von Schnee und Eis zu reinigen und Bektere von der Gasse hinwegzuschaffen hat,

werden andurch in Erinnerung gebracht mit dem Bemerken, daß Uebertretungen oder Vernachlässigungen der gedachten Vorschriften nach § 5 des obgedachten Regularivs in Verbindung mit § 366 Punkt 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Wilsdruff, am 17. November 1879.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der erste Konflikt mit Rußland wäre also da; vorläufig ist es nur eine kleine, an sich unbedeutende Angelegenheit; ihre Bedeutung erhält sie erst durch die augenblicklich spannungsvolle Lage zwischen Deutschland und Rußland. Es ist ein sprechendes Zeichen für die gegenseitige Gereiztheit, denn wir erinnern uns nicht, daß in früheren Zeit wegen geringfügiger Vorkommnisse an der preussisch-russischen Grenze die deutschen Behörden eine gleiche Schneidigkeit entwickelt hätten, wie in nachstehendem Fall. Eine halbamtliche Depesche aus Tilsit berichtet nämlich: „Die „Tilsiter Zeitung“ meldet, der Oberpräsident v. Horn habe den Magistrat telegraphisch davon benachrichtigt, daß das Ministerium wegen fortdauernder Anstände gegen die Tourfahrten des preussischen Dampfers „Falk“ auf dem russischen Niemen seitens der russischen Behörde, die Inhibirung russischer Dampfer auf dem preussischen Niemen beschlossen habe. Die Inhibirung sei bereits angeordnet worden.“

Der Schicksalsspinnerinnen sind drei, eine, die den Lebensfaden spinnt, eine, die ihn nezt und die dritte schneidet ihn ab. Ob der russische Thronfolger bei seinen Besuchen in Wien und Berlin den Lebensfaden des Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich weiter spinnt, so daß Rußland eintreten kann, oder ob er den Faden zu zerschneiden sucht, wer will es wissen? Der Eintritt Rußlands

wäre fast schon ein Abschneiden. Der Thronfolger ist mit seinem Schwiegervater, dem dänischen König, in Wien glänzend aufgenommen und von Franz Joseph auf die Wangen geküßt worden. Ein böses Vorzeichen ist es, daß er von seinem Schwager, dem Welfen in Gmund, und von Paris kommt; weder er, noch sein dänischer Schwiegervater, noch sein englischer Schwager, der Prinz von Wales, gelten für Freunde Deutschlands. In seinem Palaste in Petersburg durfte während des deutschen Krieges mit Frankreich kein deutsches Wort gesprochen werden — bei 25 Rubel Strafe, die den französischen Verwundeten zu gute kamen. Sein Vater, der Czar, kam einmal extra zu ihm in Gesellschaft, begrüßte ihn und seine Gesellschaft deutsch und überreichte ihm zugleich spöttisch lächelnd 25 Rubel.

Saarbrücken, 10. November. Wie in dem westfälischen Kohlenrevier, so ist auch hier die Nachfrage nach Kohlen außerordentlich gestiegen; von einzelnen Sorten kann nicht mehr das verlangte Quantum geliefert werden und mehrere Händler hat man abschlägig bescheiden müssen. Die Ursache dieses so erfreulichen Vorganges ist besonders in dem Wiederaufblühen der elsässischen Textilindustrie und in der vermehrten Produktion französischer Etablissements zu suchen. Die Mülhauser Fabrikanten sind vollauf beschäftigt und andererseits ist die große chemische Fabrik von Solway u. Cie. in Dombasse (Dep. Meurthe et Moselle) in besonderem Schwunge. Wie groß der Kohlenbedarf dieses einen Etablissements ist, erhält daraus, daß für dasselbe hier fast täg-

lich ein Schiff (die Kanalschiffe haben im Durchschnitt ca. 2500 Ctr. Tragfähigkeit) befrachtet wird. — Die Belegschaft auf mehreren Gruben ist bereits verstärkt worden.

In der letzten Zeit fängt die Sozialdemokratie an, sich wieder stärker zu bewegen, und namentlich sind es aus Deutschland ausgewiesene Agitatoren, welche in Ungarn jetzt für ihre Partei werben. Es wurde in Pest eine neue sozialdemokratische Buchdruckerei gegründet und gehen aus derselben anreizende Flugblätter in deutscher, magyarischer, serbischer und rumänischer Sprache hervor. Die Bildung eines großen sozialdemokratischen Vereines wurde verboten, da dadurch die Partei ein Netz über das ganze Land gezogen hätte; aber zahlreiche kleine Vereine bestehen und werden gegründet, so daß vielleicht in nicht fernher Zeit auch in Ungarn die öffentliche Ruhe durch die Sozialdemokraten, unter deren Führern auch mehre Häupter der Pariser Commune sich befinden, gestört werden wird.

Krakau, 10. November. Der „N. Fr. Pr.“ wird telegraphirt: Da die hier inhaftirten 38 Sozialisten seit drei Tagen weder Speise noch Trank zu sich nehmen wollten, begab sich heute der Landgerichtspräsident zu ihnen, dem sie erklärten, daß sie lieber den Hungertod erdulden, als so lange auf die Schlussverhandlung warten würden. Der Präsident beruhigte sie, indem er ihnen die baldige Hauptverhandlung in Aussicht stellte. Der Fall macht hier großes Aufsehen.

Der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, der seit längerer Zeit mit seiner Familie in Italien weilte, wird bis längstens zum 15. Januar l. J. nach Deutschland zurückkehren, die Kronprinzessin wird jedoch im Interesse ihrer Gesundheit bis zum Frühling in Italien bleiben. Der zeitweilige Aufenthalt der kronprinzlichen Familie ist jetzt Mailand. Der Kronprinz steht auch trotz seinem Fernsein in engster Fühlung mit allen politischen Actionen des Heimathlandes und findet ein reger Depeschenverkehr von Seiten des Kronprinzen mit dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck statt.

Die Gegensätze der verschiedenen Parteibestrebungen im Innern Frankreichs treten allmählig größer hervor. So giebt sich in den letzten Tagen die Absicht Gambetta's, die ihm nicht gefügigen Minister, vor Allen Waddington, den Minister des Auswärtigen, aus dem Amte zu entfernen, dadurch unverhohlen zu erkennen, daß einer der intimsten Freunde Gambetta's, der französische Botschafter in Bern, Lacour, eine Agitationsreise durch das südliche Frankreich unternommen hat, angeblich „um die Wünsche der Bevölkerung entgegen zu nehmen“. Die Reden bei den veranstalteten Banketten beseitigen jedoch jeden Zweifel darüber, daß es sich um Bekämpfung des Ministeriums Waddington und um Verherrlichung Gambetta's auf Kosten des Ersteren handelt. Gourier, ein einflussreicher Gambettist, erklärte in Marseille ganz offen, daß Gambetta nicht verantwortlich gemacht werden könne für die Handlungen eines Ministeriums, „das er nicht eingesetzt habe“. Das Land müsse erfahren, daß die Rathschläge Gambetta's, welche er der Regierung erteilt, von dieser nicht befolgt seien; wenn Gambetta das Land regiere, so würde man erfahren, wie derselbe die Ausübung seiner Gewalt verstände. Zur Ausübung dieser Gewalt werden auch die neuen Festungen dienen sollen, die Frankreich an der belgischen Grenze an vier verschiedenen Stellen anlegt und welche in Belgien großes Mißtrauen erregen, trotz der französischen Versicherungen, daß die Festungen nur zum Schutze Belgiens gegen die etwaigen Absichten Deutschlands, Frankreich von Belgien aus anzugreifen, bestimmt seien.

An dem Lordmajors-Banket, welches am 10. November wie alljährlich in London zur Feier des Amtsantrittes des neuen Lordmajors abgehalten wurde, haben etwa 900 Personen, darunter die meisten Kabinettsmitglieder, Theil genommen. Die Rede, mit welcher der englische Premierminister, Lord Beaconsfield, den üblichen Toast auf die Kabinettsmitglieder erwiderte und auf die man allgemein gespannt war, hat den gehegten Erwartungen nicht in vollem Maß entsprochen, da namentlich Rußland und die Türkei in ihr gar nicht erwähnt sind. Die Aeußerungen des edlen Lord über die Erhaltung des Friedens machen indessen einen beruhigenden Eindruck; nur meint die Times, daß derselbe noch befriedigender sein würde, wenn der Friede Europas weniger von England abhängig wäre, was Lord Beaconsfield gerade besonders hervorgehoben hatte. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, welcher den auf die diplomatischen Vertreter des Auslandes ausgebrachten Toast zu erwidern hatte, hob hervor, daß kein Fürst sehnelicher den Frieden erhalten zu sehen wünsche, als der deutsche Kaiser, und daß kein Land mehr erfreut sein würde, die Welt eine Friedensära genießen zu sehen als Deutschland.

Die kriegerischen Verwickelungen, welche zwischen China und Japan immer drohender werden, sollen die deutsche Admiralität zu dem Entschlusse veranlaßt haben, das dortige deutsche Geschwader durch zwei Kriegsschiffe, eine Korvette und ein Kanonenboot, zu verstärken.

Bei den furchtbaren Ueberschwemmungen in der spanischen Provinz Murcia wird amtlichen Berichten zufolge der Verlust an Menschenleben auf 1200 Personen, der sachliche Verlust auf 50 Mill. Pesetas (1 P. = 1 Franc oder 80 Pfg. unseres Geldes) geschätzt; in jeder der beiden Provinzen Almeria und Alicante sind über 250 Menschen ums Leben gekommen; der sachliche Verlust in beiden wird zu 25 Mill. Pesetas angegeben.

Aus den südlichen Provinzen Spaniens kommen wieder Nachrichten von Verheerungen durch Unwetter. In einem Dorfe der Provinz Huelva, in Roccano, hat eine Wasserhose große Verheerungen angerichtet und in Bedinar (Provinz Jaen) hat eine Ueberschwemmung einige zwanzig Häuser zerstört.

Deutliches und Sächsisches.

Wilsdruff. Des auf nächsten Freitag fallenden Bußtages halber wird der hiesige Wochenmarkt Tags vorher, Donnerstag, abgehalten. — Die Montag früh 8 Uhr hier eintreffende Privat-Personenpost von Dresden hatte sich, jedenfalls auch wegen theilweise hoch liegender Schneemassen auf der Chaussee, um drei Stunden verspätet; ebenso kam die Post Sonntag von Rossen anstatt 1 Uhr erst nach 3 Uhr hier an und mußte, um nur ein Retourgehen zu ermöglichen, 4spännig zurück fahren.

Weistropp, 9. November. Heute fand die Weihe und die feierliche Uebernahme des erweiterten Gottesacker und der neuen Begräbnis-Kapelle statt, welche der Patron der Kirche, Herr Geh. Legationsrath Domherr Dr. Keil hier, aus eigenen Mitteln erbauen ließ. Schon früher hat der um die Gemeinde hochverdiente edle Geber in hochherziger Weise der Kirche und Schule namhafte Geschenke gemacht und somit an den Tag gelegt, wie er immer das Beste der Gemeinde in's Auge faßt. Möge ihm der Herr Alles reichlich vergelten.

Tharandt. Se. Maj. der König hielt am Mittwoch Hirsch-

jagd auf dem Raundorfer Revier ab. An derselben theilnahmen sich unter Leitung des Oberforstmeister v. Berlepsch außer Prinz Georg l. S. u. N. auch Geh. Oberforstrath Judeich und die Professoren Richter, Weißwange und Nischke. Das Ergebnis betrug bei dem ausgezeichneten Wildstand nur 2 Hirsche, 3 Stück Wild und 1 Reh. Der geringe Erfolg ist lediglich der ungünstigen Witterung zuzuschreiben. Bei einer am 6. auf Grillenburger Forstrevier abgehaltenen Hossjagd wurden (auch bei sehr schlechtem Wetter) 3 Hirsche und 4 Stück Wild zur Strecke gebracht.

Dresden. Die 2. Kammer berieth am 14. Nov. über die provisorische Forterhebung von Steuern und Abgaben im Jahre 1880. Abgeordneter Dr. Minkwitz referirte namens der Finanzdeputation, welche die Annahme des Gesetzentwurfs empfiehlt, nach welchem 1880 in derselben Weise wie im Jahre 1879 zu erheben sind: die Grundsteuer von 4 Pf. von jeder Steuereinheit, die Einkommensteuer nebst einem Zuschlage von 50 Proc. eines ganzen Jahresbetrages, die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen, die Schlachtsteuer, ingleichen die Uebergangsteuer von vereinsländischem Fleischwerke, die Erbschaftsteuer und die Stempelsteuer. Das Gesetz fand nach kurzer Berathung einstimmige Annahme.

Leipzig. Ein seiner Zeit vielbesprochenes Urtheil preussischer Gerichte liegt gegenwärtig zu letztinstanzlicher Entscheidung dem Reichsgerichte vor und dürfte vielleicht Abänderungen erfahren. Es handelt sich um die Anklage gegen mehrere Lehrer der Realschule I. Ordnung zu Hagen in Westfalen, welche von dem reichen Vater eines Schülers, nachdem der Letztere glücklich seine Entlassungsprüfung bestanden, Geschenke angenommen hatten und deshalb sowohl von dem Kreisgerichte zu Hagen wie von dem Appellationsgerichte zu Hamm zu Geldstrafe verurtheilt worden waren. Die Aufschuldigung war in der Hitze des Wahlkampfes von einem ultramontanen Blatte gegen die Lehrer, welche der nationalliberalen Partei angehörten, erhoben und von dem Staatsanwalt aufgegriffen worden. Die Sache kam von einem Straffenate des Reichsgerichts vor kurzem zur Verhandlung, weil das preussische Obertribunal, an welches die Angeklagten sich gewandt hatten, vor Beendigung der Angelegenheit aufgelöst worden war. Die Vertreter der Angeklagten plaidirten auf unbedingte Freisprechung und ihnen schloß sich der öffentliche Ankläger, Reichsanwalt Dr. Stenglein, der bekannte frühere Reichstagsabgeordnete aus Bayern, rüchhaltlos an. Er konnte nichts Strafbares darin finden, daß ein Beamter nachträglich ein Geschenk annimmt wegen einer Handlung, die er ohne Aussicht auf Lohn und nur um ihrer selbst und seiner Pflicht willen ausgeführt. Der Gerichtshof wird erst in dieser Woche seinen Spruch fällen.

Leipzig, 11. November. Heute früh um 4 Uhr, als der sog. Frankfurter Zug der Thüringer Bahn den Uebergang über die Berliner Straße erreichte, warf sich ein Mann vor die Maschine und wurde von den über ihn hingehenden Wagen vollständig zermalmt. Wer er ist, ist noch nicht ermittelt.

Ein Selbstmord durch Ertränken im Zimmer ist wohl unerhört! Als in Plauen i. V. in der Nacht zum Sonnabend eine Webersfrau von einem nur halbständigen Ausgange zu einer Stubennachbarin wieder in ihre Wohnung zurückkam, fand sie ihren Mann ganz nadend vor einem Wassergefäß in der Stube knieend und den Kopf ins Wasser haltend bereits bewusstlos vor. Sofortige Wiederbelebungsbemühungen waren erfolglos. Der Mann war schon seit längerer Zeit krank.

Bermischtes.

* Eine merkwürdige Prophezeiung, die sich auf astronomische Beobachtungen stützt, bringt ein englisches Blatt. Seit Beginn der christlichen Zeitrechnung haben die Perihelien der vier großen Planeten des Sonnensystems, Jupiter, Uranus, Saturn und Neptun, nicht mehr gleichzeitig stattgefunden. Das wird aber in den nächsten Jahren geschehen. Die gleichzeitige Sonnennähe dieser Planeten hat sich früher stets durch große Epidemien, Sterblichkeit, schreckliche Regengüsse, anhaltende Dürre und andere Grausamkeiten ausgezeichnet, wie die Geschichte seit 2000 Jahren nachweist. So traten im 6. u. 16. Jahrhundert nach Christus die größten und verheerendsten Pestepidemien auf, obgleich nur 3 dieser Planeten in die Sonnennähe kamen, während in der Zeit von 1880 bis 1885 alle vier der Sonne nahe kommen, was sich durch übermäßige Kälte und Hitze, große Ueberschwemmungen und Unglücksfälle, allgemeines Mißrathen der Ernten, besonders der Kartoffeln, bösarige Fieber und Seuchen unter Menschen und Vieh ankündigen wird. (Wange machen gilt nicht.)

* Die Bevölkerung Berlins umfaßte nach den Veröffentlichungen des städtischen statistischen Büreaus am Anfang der Woche vom 19. bis 25. October 1,071,326 Seelen. In derselben Woche wurden 290 Ehen geschlossen und 859 Kinder geboren.

* Der Mond und das Fernrohr. Wenn wir von einer tausendfachen Vergrößerung durch das Fernrohr sprechen, so heißt das soviel, als wir sehen einen von uns tausend Fuß entfernten Körper durch das Fernrohr ebenso deutlich und groß, als wäre er von uns nur einen Fuß entfernt. Betrachteten wir also den Mond, der von der Erde circa 51,000 Meilen weit absteht, durch ein Fernrohr mit 51,000facher Vergrößerung, so würden wir ihn so deutlich und groß sehen, als betrüge seine Entfernung von uns nur eine Meile. Da aber in einer solchen Entfernung selbst das schärfste Auge noch keinen Menschen zu erkennen vermag und auch unsere größten Bauten, z. B. die Dome, Münster, Bahnhöfe etc., nur als kleiner Punkt demselben erscheinen, so würden wir auch nicht im Stande sein, durch ein Fernrohr von der angegebenen Vergrößerung auf dem Monde lebende Wesen, gewöhnliche Bauwerke, wie Wohnhäuser, große Bäume etc. zu erkennen. Allein Fernrohre von 51,000facher Vergrößerung gibt es nicht und damit fällt die Möglichkeit, dergleichen Gegenstände wie alle die genannten, auf dem Monde zu erkennen, weg. Die stärkste Vergrößerung, mittels deren es noch möglich ist, deutliche Mondbilder zu sehen, ist eine 300fache, bei stärkerer werden die Bilder unklar, und doch müßte sie noch um das 170fache gesteigert werden, sollte sie uns den Mond in einer Entfernung von einer Meile zeigen. Nun aber zeigt uns eine 300fache Vergrößerung den Mond in einer Entfernung von 170 Meilen und es ist folglich klar, daß, wenn ein Gegenstand auf dem Monde nicht mindestens 4000 Fuß im Durchmesser hat, wir ihn auch nicht mit unseren starken Fernröhren sehen können. Dagegen können wir mit ihnen Gebirgsstöcke, Krater, Gebirgszüge, Thäler, Gruppierungen von Landschaften etc. deutlich unterscheiden. Die dunklen Stellen auf der Mondscheibe sind die Thalschluchten, in welche das Sonnenlicht nicht gelangen kann, die hellen dagegen sind die von der Sonne beschienenen Gebirgsabhänge und Gipfel und Rämme.

Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.

Cassen-Umsatz

während der Zeit vom 1. Juli bis 31. October 1879.

	Eingang.		Ausgang.	
	Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Cassenbestand am 1. Juli	91,156	38		
Hypotheken - Conto	146,118	10	56,751	01
Vorschuss - "	462,906	68	463,796	48
Spareinlagen - "	267,167	07	277,822	05
Conto - Corrent	2,083,510	27	2,233,259	78
Werthpapier - Conto	48,700	—	1,800	—
Zinsen -	55,254	27	5,807	66
Provisions- und Zählgeld - Conto	2,347	92	1,090	—
Grundbesitz in Okrilla			30,300	—
„ „ Niederforst	12,000	—	51	27
Verwaltungskosten, Discout, Incassospesen etc.			11,944	39
Diverse	91	44		
Cassenbestand am 31. October			3,082,622	64
			86,629	49
	3,169,252	13	3,169,252	13

Krögis, am 31. October 1879.
 Carl Ernst Klopfer,
 Director.

Herrmann Walther,
 Cassirer.

Eingang nur Webergasse 1, d. Arnoldsch. Buchhandl. gegenüber.

Siegfried Schlesinger,

grösstes Waarenlager Dresdens.

Der großartige Zuspruch, dessen sich mein Etablissement von Wilsdruff und Umgegend erfreut, veranlaßt mich, auf die beginnende Weihnachts - Saison ganz besonders aufmerksam zu machen. Die enormen Waarenvorräthe sind in

zwölf grosse Zimmer

übersichtlich eingetheilt und es hat Niemand nöthig, wegen des einen oder anderen Artikels verschiedene Geschäfte aufzusuchen, da bei mir sämtliche Artikel in

Manufactur-, Sammet- und Seidenwaaren

in gleichmäßig großer Auswahl zu finden sind. Ich verschmähe jede Art von Reclamen, die es bezwecken, das Publikum durch falsche Vorspiegelungen zu täuschen und der im ganzen Lande verbreitete Ruf meiner Reclität und Billigkeit bürgt jedem Besucher dafür, daß er selbst beim kleinsten Einkauf den Beweis davon erhält. Verkauf nur gegen baare Cassé.

Das Etablissement enthält

Kleiderstoffe
 Sammetwaaren
 Seidenwaaren
 Gardinen
 Möbelstoffe
 Teppiche
 Läufer
 Damen-Mäntel

Tuchstoffe
 Flanelle
 Rockzeuge
 Leinenwaaren
 Baumwollwaaren
 Tischzeuge
 Bettzeuge
 Bettdecken

Tischdecken
 Filzröcke
 Seidenbänder
 Taschentücher
 Schürzen
 Kopftücher
 Futterstoffe
 und Vieles mehr.

Eingang nur der Arnold'schen Buchhandlung gegenüber.

Vorläufige Anzeige.

Nächsten Sonntag guter Montag bei Moritz Patzig.

Lindenschlößchen.

Heute von Abends 6 Uhr an gesellige Zusammenkunft.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 14. November.

Eine Kanne Butter kostete 1 Mark 80 Pf. bis 1 Mark 90 Pf.
 Ferkel wurden eingebracht 110 Stück und verkauft à Paar 6 Mark
 — Pf. bis 12 Mark — Pf.

Nächster Ferkelmarkt Donnerstag, den 20. dieses Monates.

Billige

Winter - Artikel.

Doppeltbreiter Lama,
glatt, gestreift, carrirt, Meter 115 = Elle 65 Pfg.
Doppeltbreiter Lama,
glatt und gestreift, Meter 140 Pfg. = Elle 80 Pfg.
Doppeltbreiter Lama,
großes Musterfortiment, Mtr. 190 Pfg. = Elle 110 Pfg.
Doppeltbreiter Jacquard-Lama,
Neuheiten, Mtr. 265 Pfg. = Elle 150 Pfg.
Velour Diagonal
(Doppel-Lama),
reizende Muster, Meter 3,50 und 3,70.
Elle 2,00 und 2,10.

Halb-Lama
zu Jacken u. Röcken, carrirt, Mtr. 44 Pfg. = Elle 25 Pfg.
Halb-Lama
zu Hemden, helle Muster, Mtr. 50 Pfg. = Elle 28 Pfg.,
dunkle Muster, Mtr. 58 Pfg. = Elle 33 Pfg.
Halb-Lama (Neuheit)
carrirt lebhaft bunte Muster, Mtr. 70 Pfg. = Elle 40 Pfg.
Halb-Lama, $\frac{3}{4}$ breit,
starke wollige Waare, carrirt Muster,
Meter 80 Pfg. = Elle 45 Pfg.
Rockflanell, $\frac{3}{4}$ breit,
schwere beste Qualität, Meter 2 Mark = Elle 115 Pfg.

Neuheiten in wollenen Fantasie-Tüchern,

für Concert und Theater, Stück von 3 Mark bis 12 Mark.
„Fanchette“ (größte prachtvolle Neuheit),
das Stück 3 Mark 50 Pfg., in allen Farben.
Wollene Kopftücher, das Stück von 70 Pfg. an.

Unter Herstellungs-Preis:

Ein großer Posten wollener Kopftücher mit Franzen,
das Stück 50 Pfg., das ganze Duzend 3 Mark.
Cachenez (Halstücher), groß und gesäumt,
das Stück 20 Pfg., das ganze Duzend 2 Mark.

Filzröcke. Filzröcke.

Grosse Filzröcke für Erwachsene von 1 Mark 80 Pfg. bis 12 Mark. Kleine Filzröcke für Kinder von 1 Mark an.

Feste Preise.

Robert Bernhardt,

Dresden,

Dresden, 22-23 Freiburger Platz 22-23.

Parterre und erste Etage.

Lemcke & Dähne,

Dresden, 19 Altmarkt 19,

Manufactur-, Leinen- & Baumwollwaaren, schwarze Seidenstoffe, Tischzeuge, Möbelstoffe, Tischdecken.
Mit der im Jahre 1842 errichteten Großhandlung ist Detailverkauf verbunden. Preise sind unbedingt fest und niedriger als im
üblichen Geschäftsverkehr. Muster und Sendungen franco ohne jedwede Berechnung von Porti und Nachnahmespesen selbst bei kleinsten
Beträgen. Jedermann sollte sich in seinem Interesse mit Lemcke & Dähne's Qualitäten und Preisen bekannt machen. Für
Händler lohnendster Verdienst. Lemcke & Dähne ist eine der renommirtesten Firmen Sachsens.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend die er-
gebenste Anzeige, daß ich hier Schulgasse Nr 189

eine Schlosserei

eingerrichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung von allen in
diesem Fach einschlagenden Arbeiten, und versichere bei reeller Be-
dienung die billigsten Preise.
Hochachtungsvoll

Otto Legler.

Alle vorkommenden Reparaturen werden auf's Schnellste
und Billigste ausgeführt. D. O.

Gutes fettes Hammelfleisch

empfiehlt billigt E. Gast.

Frankfurter Brühwürstchen

empfiehlt E. Gast.

Omnibus - Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf u. Dresden.

Winter-Fahrplan vom 1. November 1879 bis
1. Februar 1880.

Abfahrt von Dresden, Hotel „goldner Ring“ am Postplatz
täglich früh 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.
Abfahrt von Wilsdruff, Dresdnerstraße,
früh 7 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.

F. A. Herrmann.

Bei der Tour früh 7 Uhr nach und Nachmittags 4 Uhr von
Dresden werden Tagebillets auf einen Tag mit 20 Pfg. Er-
mäßigung ausgegeben. D. O.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Gewerbeverein.

Heute Dienstag Vereinsabend.

Der Vorstand.

Achtung Schützen!

Morgen Mittwoch Bierabend in der Restauration
„zur guten Quelle“.

Liedertafel.

Mittwoch, den 19. November 1879, Abends 7 Uhr
Picknick mit Musik.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Gasthof zu Sachsdorf.

Heute Dienstag

CONCERT,

Anfang 7 Uhr,

wozu ergebenst einladet Kiessig und Schumann.

Großes Militär-Concert

(Streichmusik)

Kirmeß-Mittwoch, den 19. Novbr.,
vom Musikchor des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 unter Leitung des
Herrn Musikdirector B. Jäger.

Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert BALLMUSIK.

Hierzu ladet ergebenst ein

Gasthof Mohorn. E. Hahnefeld.

Morgen Mittwoch Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.
Fleisch à Pfd. 55 Pfg., Wurst 60 Pfg. Trich-
nenfrei. Moritz Patzig.